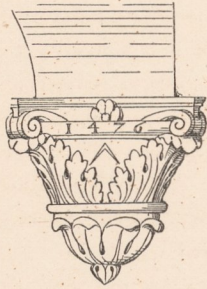


dem Pfeiler liefs er die Statue dieses Papstes anbringen, welcher wenige Jahre zuvor in jenem Kloster viele Gemächer und Säle hatte machen lassen, welche man, aufser an ihrer Gröfsartigkeit, an dem Wappen des Papstes erkennt, welches sie zur Schau tragen. Und im Klosterhofe ist ein solches, gröfser als die anderen, mit einigen lateinischen Versen zum Lobe dieses selben Papstes, welcher zahlreiche Beweise seiner grofsen Verehrung für diesen heiligen Ort gab.“ Und in der Biographie des Bernardo Rosellino heifst es \*): „dafs Rosellino in Assisi die Kirche S. Francesco, welche an einigen Stellen zerstört war, und an anderen der Zerstörung entgegen-  
ging, mit neuen starken Fundamenten und mit einem neuen Dache versehen habe“ (*rifondò gagliardamente e ricoperse*).

Die Richtigkeit dieser Angaben wird bestätigt durch den heutigen Bestand des Bauwerks. Man hat sich jedoch damals nicht darauf beschränkt, dem Verfall der Gebäude vorzubeugen, sondern aus der Hand des Baccio Pintelli gingen auch solche Erweiterungsbauten hervor, welche dem Kloster zur hohen Zierde gereichen.

In erster Reihe ist hier der grofse doppelgeschossige Kreuzgang zu nennen, dessen originelle Anlage aus den Darstellungen auf Blatt 3 in zwei Grundrissen, dem Längenschnitt und einer Auswahl des architektonischen Details ersichtlich sein wird.



No. 36. Wandconsole im Obergeschoss.



No. 37. Inschrift und Console im Untergeschoss des Klosterhofes von S. Francesco zu Assisi.

Diesen Zeichnungen fügen wir ein durch die Jahreszahl 1476 wichtiges Wandconsol im Obergeschoss und das von Vasari erwähnte Wappen des Papstes Sixtus IV. mit der Inschrift und der Jahreszahl 1474 in den Holzschnitten No. 36 und 37 bei. Es befindet sich das Letztere an der unteren Bogenreihe über dem Mittelpfeiler der dem Chor der Kirche gegenüberliegenden Hofseite unmittelbar unter dem Gurtgesimse, auf welchem die Säulen der oberen Halle stehen. An den oberen Loggien bemerkt man ebenfalls an den drei Seiten drei kleine Wappen mit der Eiche der Familie Rovere und der Papstkrone. Die wunderlich abgekürzte Inschrift besteht aus 4 Hexametern, in welchen nur der Name des Kaisers in der zweiten Reihe unverständlich bleibt, und lautet dieselbe folgendermassen:

*Inclita sum quercus quondam lustrata triumphis  
Quam Lel... (?) cesar dederat ter maximus olim.  
Et licet obscuro fuerim labentibus annis  
Nunc summo quartus decoravit Sixtus honore.*

Es ergibt sich somit, dafs der Bau des Hofes auf Befehl Sixtus IV. kurz vor 1474 begonnen und bald nach 1476 beendet worden ist. Auch ohne dafs Vasari es bestätigte, kann

\*) Vasari, tom. IV. pag. 221.

man mit Sicherheit behaupten, dafs derselbe gleichfalls dem Baccio Pintelli zuzuschreiben ist, mit dessen römischen Bauten er in allen Proportionen und Formen die grösste Aehnlichkeit besitzt. Ohne architektonischen Aufwand ist durch die Art, wie sich die Hallen an den Chor der Kirche anschliessen, ein vortrefflicher würdiger Eindruck erreicht. Während man von dem oberen Umgange aus durch kleine Wendeltreppen direct in die Oberkirche hinaufsteigen kann, ist durch vortheilhafte Anlage der Thüren eine sehr bequeme Verbindung zwischen den beiden Stockwerken des Klosters einerseits und dem Querschiff der Unterkirche andererseits hergestellt. Es liegt nämlich der Fußboden der Unterkirche ungefähr auf halber Höhe zwischen den Fußböden der beiden Umgänge, so dafs man vom Chor aus annähernd gleich viele Stufen zu den oberen wie zu den unteren Bogengängen passieren muß. Als eine Eigenthümlichkeit von besonders energischer Wirkung verdient das starke Ansteigen des mit grofser Sorgfalt ausgeführten Hopfplasters zum Brunnen in der Mitte der Anlage hervorgehoben zu werden. Neben so vielen Vorzügen ist es zu bedauern, dafs es der Architektur an einer feinen Durchbildung des Details und der Verhältnisse fehlt, und dafs unbehülfliche und rohe Lösungen sich bemerkbar machen, zum Beispiel der Anschluß der unteren Arcadenbögen auf den starken achtseitigen Eckpfeilern, und die gedrückten Bögen an den Ecken der oberen Halle.

Den Zeichnungen auf Blatt 3 wird nur noch ein Wort über das hier angewandte Material beizufügen sein. Für die Mehrzahl der Achteckpfeiler der unteren Halle, ihre Basen und Capitelle, so wie für alle Säulen im Obergeschoss und für die Abdeckplatten der Brüstungsmauern ist nicht der Stein vom Monte Subasio, sondern ein poröser Travertin gewählt worden, für welchen Baccio Pintelli von seinen römischen Bauten her eine gröfsere Vorliebe gehabt haben mag. Hingegen bestehen die Achteckpfeiler des nördlichen Arms im unteren Stockwerk aus wechselnden Schichten rothen und gelben Kalksteins, desgleichen die Bögen und das aufsteigende Mauerwerk bis zum Gurtgesims. Eine gleichmäfsige Stärke der Schichten und der Bogensteine ist nicht beobachtet. Die Bögen und die Wandflächen der oberen Halle, so wie die mit eisernen Zugbändern verankerten Kreuzgewölbe beider Umgänge sind aus Bruchsteinmauerwerk gewöhnlicher Art construirt und verputzt.

Den gewaltigen Strebepfeiler, welchen nach des Vasari Zeugniß Baccio Pintelli im Jahre 1480 erbaute, um das dem Einsturz preisgegebene Gebäude zu stützen, findet man an der westlichsten, dem offenen Thale zugekehrten Ecke des Klosters. Ihn schmückt noch jetzt die über einem Gurtgesimse am oberen Theile des Pfeilers aufgestellte sitzende Figur des Papstes. Ein Tabernakel beschattet die Gestalt. Andere kaum minder colossale Strebepfeiler wachsen an der nordwestlichen und nordöstlichen Seite aus dem Thale empor, und beseitigen die Gefahr des Einsturzes.

Einige Jahre später entstand als dritte Arbeit des Baccio Pintelli an S. Francesco die schöne Vorhalle vor dem Portal der Unterkirche, durchweg aus Travertin erbaut. Wir verweisen auf die Zeichnungen der beiden Ansichten, des Grundrisses und des Details der Säule und des Gebälkes auf Blatt 4. Es ist dieser Portalüberbau eine höchst originelle Composition von vortrefflicher Ausführung und hoher Schönheit des Ornaments. Nur die auseinandergerissene Darstellung der

Verkündigung ist etwas unbeholfen und in den einzelnen Figuren mit ihren eckigen Gewändern unschön. Die auf Blatt 4 nicht in ge-